

Theo Lindfeld König mit dem 253. Schuss



Die Vorfreude auf den Königsball stand den Mitgliedern des neuen Throns beim Fototermin am Samstagabend ins Gesicht geschrieben (vorne, v.l.): Gerlinde Focke, Iris Roß, das Königspaar Anja und Theo Lindfeld, Mechthild Preun und Christel Focke. Rückendeckung gaben Michael Focke, Stefan Roß, Herbert Preun und Klaus Focke. Foto: (sff)

Ottmarsbocholt - Kaiserwetter beim Königsschießen am Freitagabend. Familiäre Atmosphäre. Bestens aufgelegte Gäste. Und schließlich um 22.01 Uhr eine strahlende neue Majestät: Überglücklich ließ sich Theo Lindfeld als König der Schützenbruderschaft St. Johannes Ottmarsbocholt auf den Schultern seiner Kameraden feiern. Und als diese ihn über das Festgelände trugen, da hallte es freudig und lautstark aus vielen, vielen Kehlen: „Ulala, wir haben einen König. Ulala, König wunderbar!“

Als Königin steht der neuen Majestät seine Ehefrau Anja zur Seite. Als Ehrendamen fungieren Iris Roß, Mechthild Preun, Gerlinde Focke und Christel Focke. Die Damen werden „eskortiert“ von ihren Ehemännern Stefan Roß, Herbert Preun, Michael Focke und Klaus Focke.

Trotz aller Freude und Harmonie war das diesjährige Ringen um die Königswürde doch ein wenig anders als gewohnt. Und das gleich in mehrfacher Hinsicht: Seitdem der Dillen nicht mehr als Schießplatz zur Verfügung steht, fand der Wettbewerb der St. Johannes-Bruderschaft zum ersten Mal am Sportplatz statt. Das hatte sich schon im vergangenen Jahr bewährt, als die Jungesellen dort zum ersten Mal mit Benny Steinkühler ihr neues Oberhaupt ermittelten.

Einen Bruch in der Tradition stellte die Eröffnung des Königsschießens dar. Denn der erste Schuss obliegt eigentlich dem Geistlichen von Ottmarsbocholt - dem Präses der Schützen. Seit der Verabschiedung von Pfarrer Ulrich Terlinden gibt es jedoch keinen eigenen Pfarrer mehr vor Ort - und beim Schützenfest am Freitagabend fand sich auch kein Stellvertreter. So oblag die Ehre des ersten Schusses dem bis dato amtierenden König Norbert Busch.

Dann lief alles wie am Schnürchen - bis um 20.20 Uhr. Nachdem Schießmeister Markus Lefering 160 Mal nachgeladen hatte, wurde vor dem Finale eine Schießpause eingelegt. Und die gestaltete sich wesentlich länger als gewohnt. Offenbar war keiner der Schützen von vornherein wild entschlossen, sich die Königswürde zu ergattern. So dauerte es fast eine Stunde, bis das Schießen fortgesetzt werden konnte. „Das war aber ne schwere Geburt“, kommentierte ein Schützenbruder die überlange Pause.

Doch dann machten sich gleich drei tapfere Recken daran, dem Vogel den Garaus zu machen: Karl-Heinz Reckfort, Michael Focke und Theo Lindfeld. Und diese drei erwiesen sich als absolut würdige Kandidaten. Denn jeder von ihnen feuerte, was das Zeug hielt. Nicht ein Schuss ging in den Fangkorb. Das Glück des Tüchtigen hatte schließlich Theo Lindfeld. Mit dem 253. Schuss brach das letzte, noch recht große Stück des Vogels entzwei und plumpste von der Stange.

Nicht nur am Freitag am Sportplatz, sondern auch am Samstagabend, beim Königsball in der Festhalle Vollmer, feierten dann - so wie es Tradition ist - Johannesbrüder und Jungesellen gemeinsam mit ihren Gästen ausgelassen Schützenfest.